



Melanie Wiora

Außen ist in mir
Outside is in me

KEHRER

Außen ist in mir
Outside is in me

Melanie Wiora

Außen ist in mir
Outside is in me

Mit Beiträgen von
Andrea Domesle
Friederike von Koenigswald

With contributions from
Andrea Domesle
Friederike von Koenigswald

KEHRER

Durchqueren

Friederike von Koenigswald

Ein Windhauch nur, von irgendwo, und plötzlich wird die Welt ganz leicht, hebt sich und löst sich vom Ich, flattert hinaus bis an den Horizont, sinkt nieder und liegt dann da in der Distanz, ausgestreckt und anscheinend klar. Ich bestaune das Panorama, als sei es mir fremd oder als sei ich die Fremde, eben erst angekommen in dieser Welt. Sie kreiselt, kaum merklich, nicht um mich, sondern beständig um die Sonne. Trotzdem kann ich nicht anders, als das Panorama immer aus der Mitte betrachten, immer durch meine Augen, nur meine. Mein Blick misst die Distanz, läuft Schattenkanten entlang, überspringt Koordinaten, schneller als ich ihm folgen kann. Er sucht nach Vertrautem im Fremden und findet immer. Ich kenne seine Vorlieben längst und liebe die Tricks seiner Erfindung. Ich habe diesen Ort schon einmal ganz woanders gesehen, mit dem gleichen Gefühl. Ich bin hier. Jetzt. Als könne ich das denken: Jetzt. Vielleicht so lang wie ein Wimpernschlag, rhythmische Schwarzblenden als Gegenwart, aber ich sehe sie nie, sehe nur Bild um Bild sich reihen, zum Film, auch wenn außen keine Bewegung ist. Mein Blick spaziert zwischen die Blöcke, in die Straßen, hinter Fassaden, blättert und liest in den Seiten der Stadt. Ich schreibe mich ein, entwerfe Kapitel, in denen ich vorkomme und irgendwer wird Zeuge sein.

Traverse

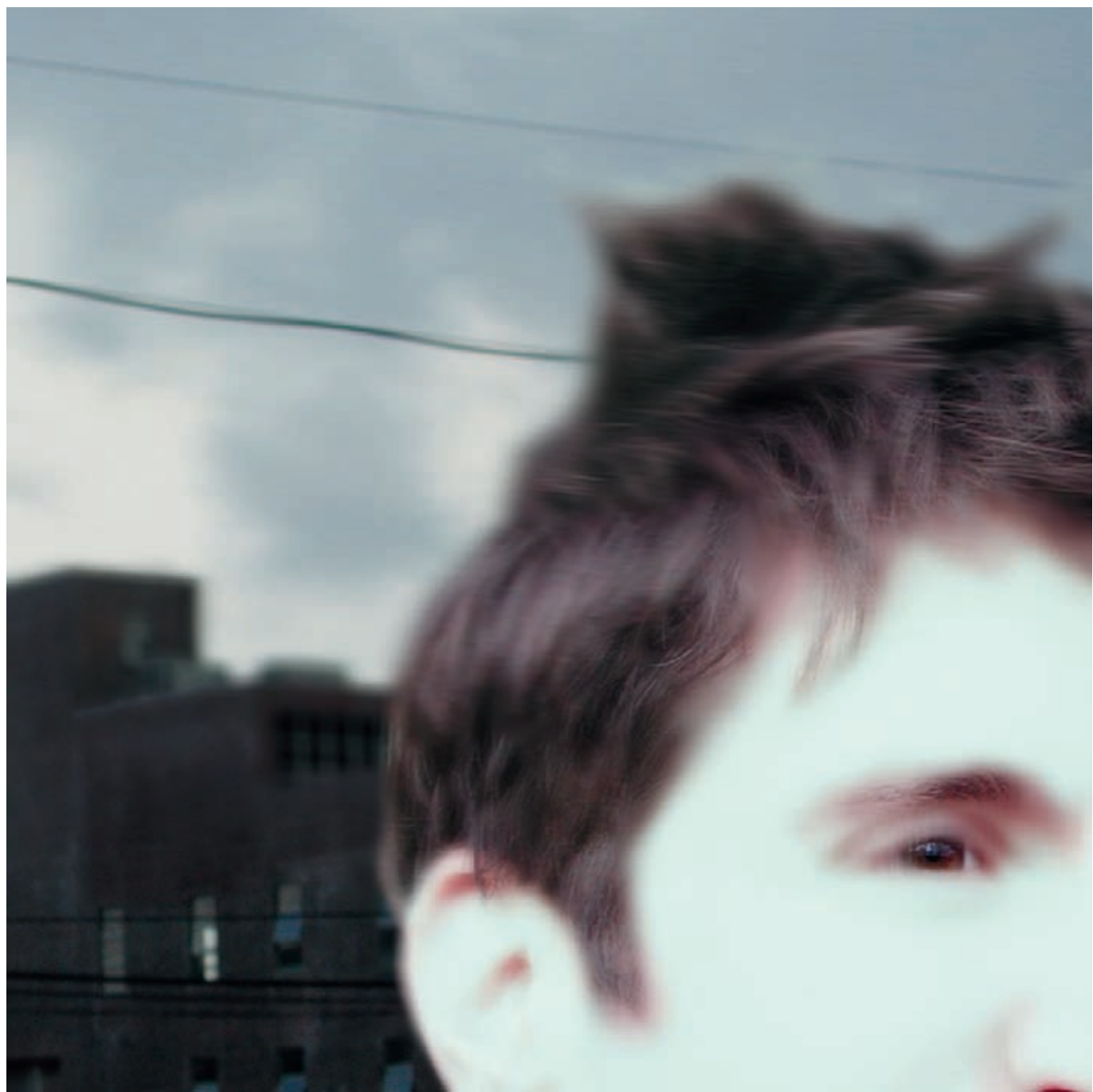
Friederike von Koenigswald

Only a breath of air from somewhere and suddenly the world becomes light, lifts and separates from the self, flutters out to the horizon, sinks down and lies there in the distance outstretched and seemingly clear. I gaze at the panorama as if it were strange to me or as if I were the stranger who had just arrived in this world. It spins, barely noticeably, not around me but constantly around the sun. Nevertheless, I cannot do otherwise but to always view the panorama from the middle, always through my eyes – only mine. My glance measures the distance, runs along the edges of the shadows, jumps across coordinates faster than I can follow it. It looks for the familiar in the unknown and always finds it. I have long been aware of its preferences and love the tricks of its invention. I have seen this place somewhere else before with the same feeling. I am here. Now. As if I could think that: now. Perhaps for as long as the blink of an eye, rhythmical black blinds as the present, but I never see it; I see only picture after picture become a film, even when there is no movement outside. My glance wanders between the blocks, into the streets, behind facades, turns and reads the pages of the city. I write myself in, create chapters, in which I appear and someone will be witness.

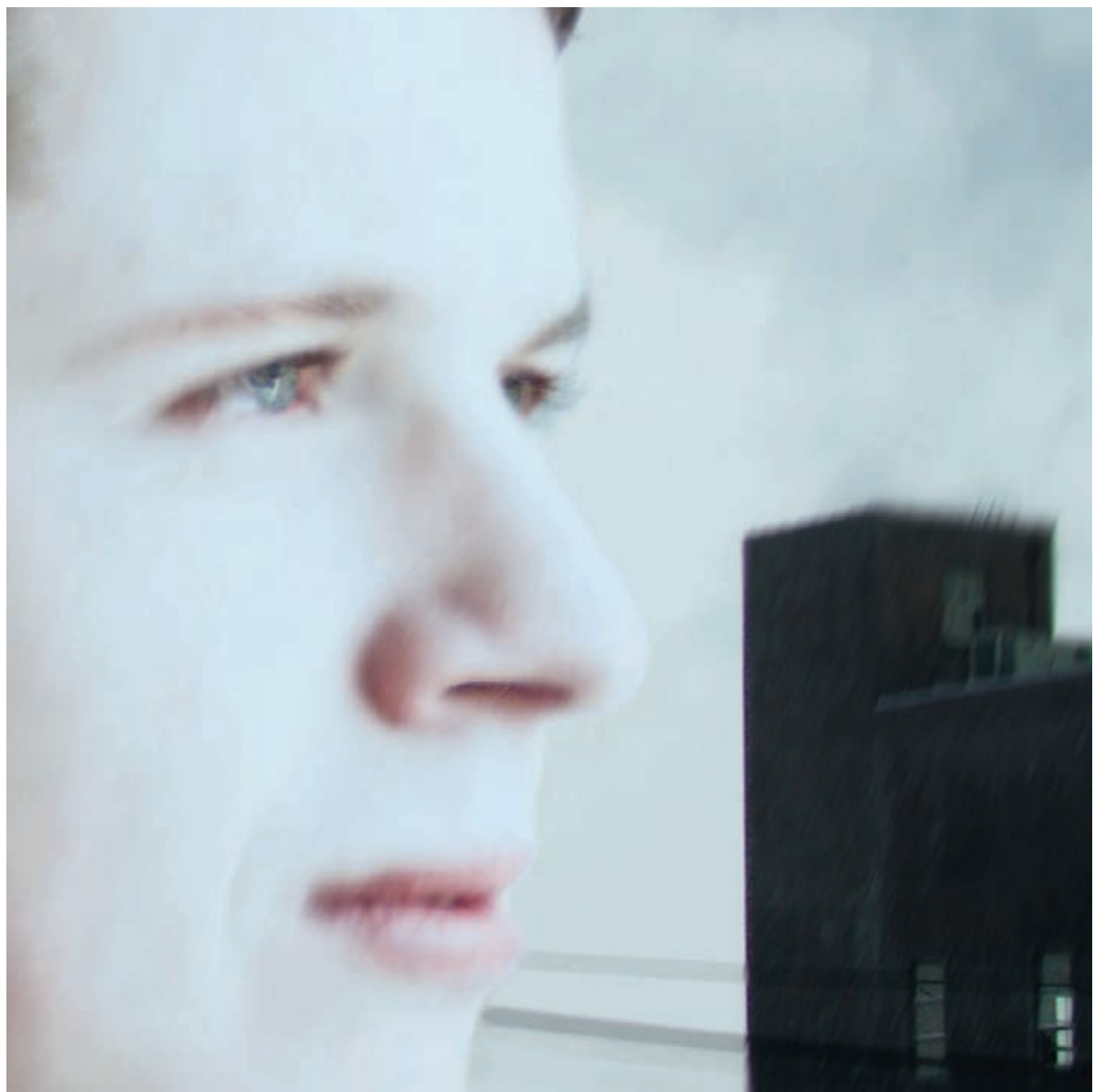
Außen ist in mir / *Outside is in me*

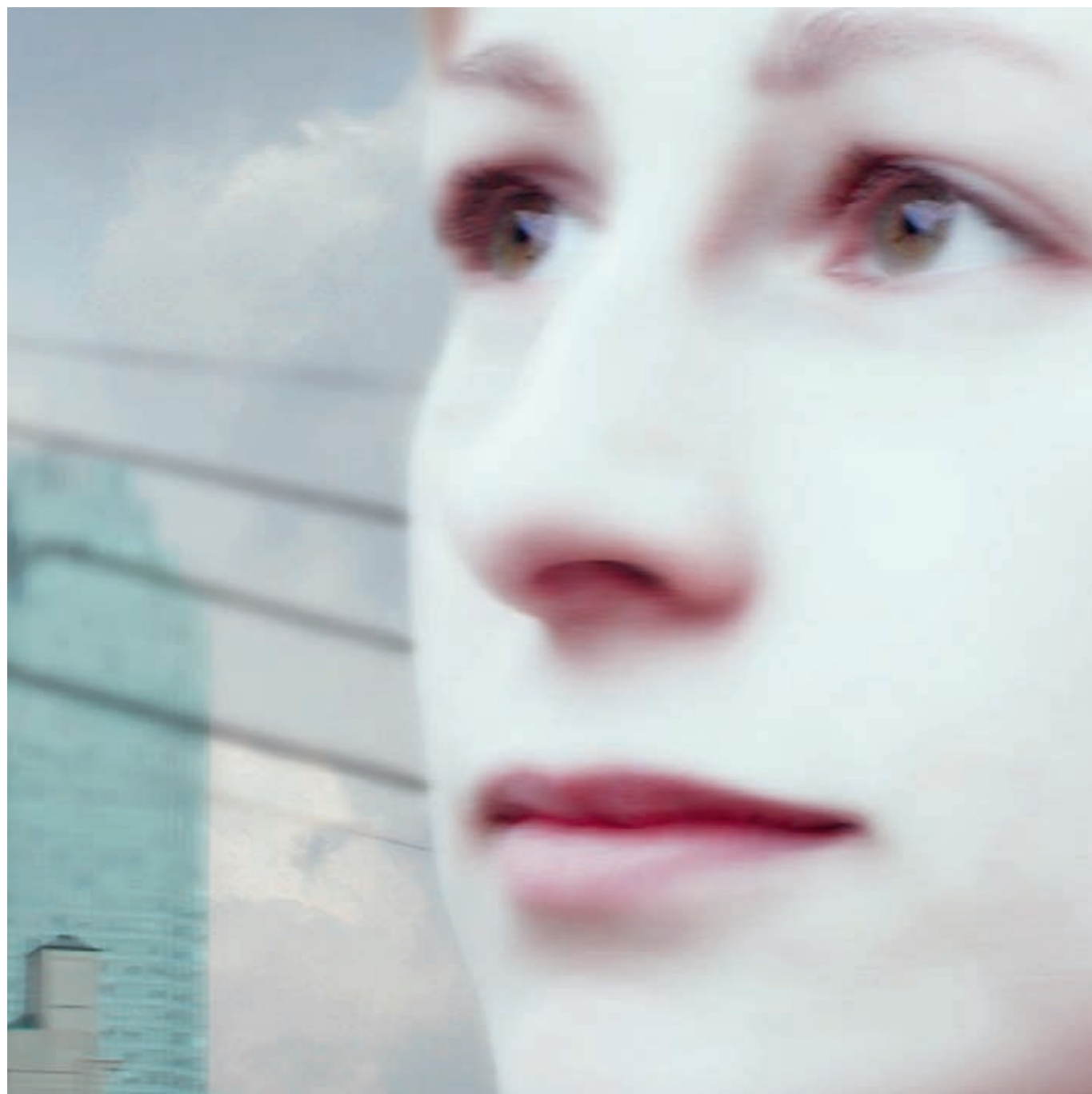
Melanie Wiora, 2005–2007



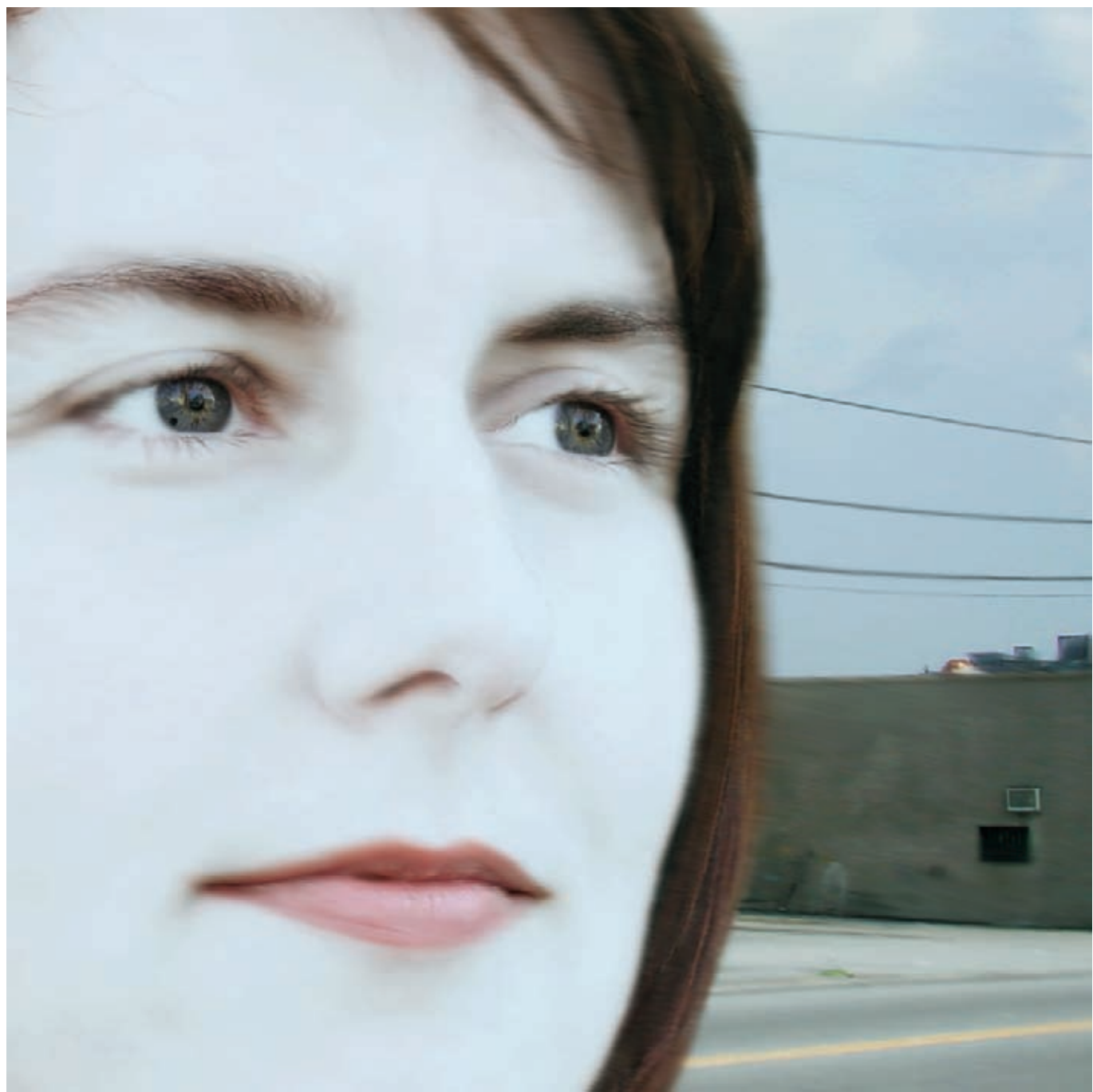


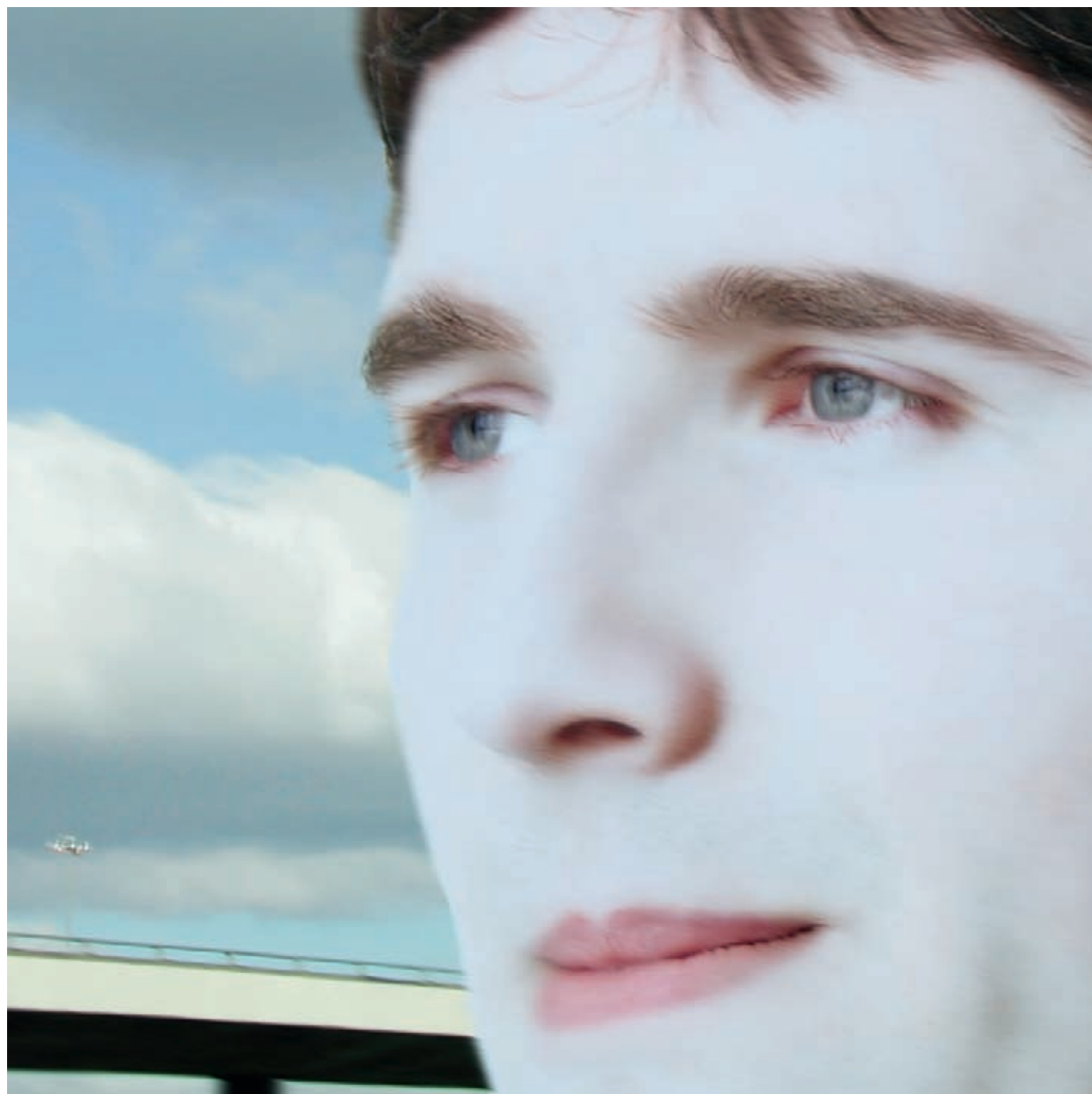


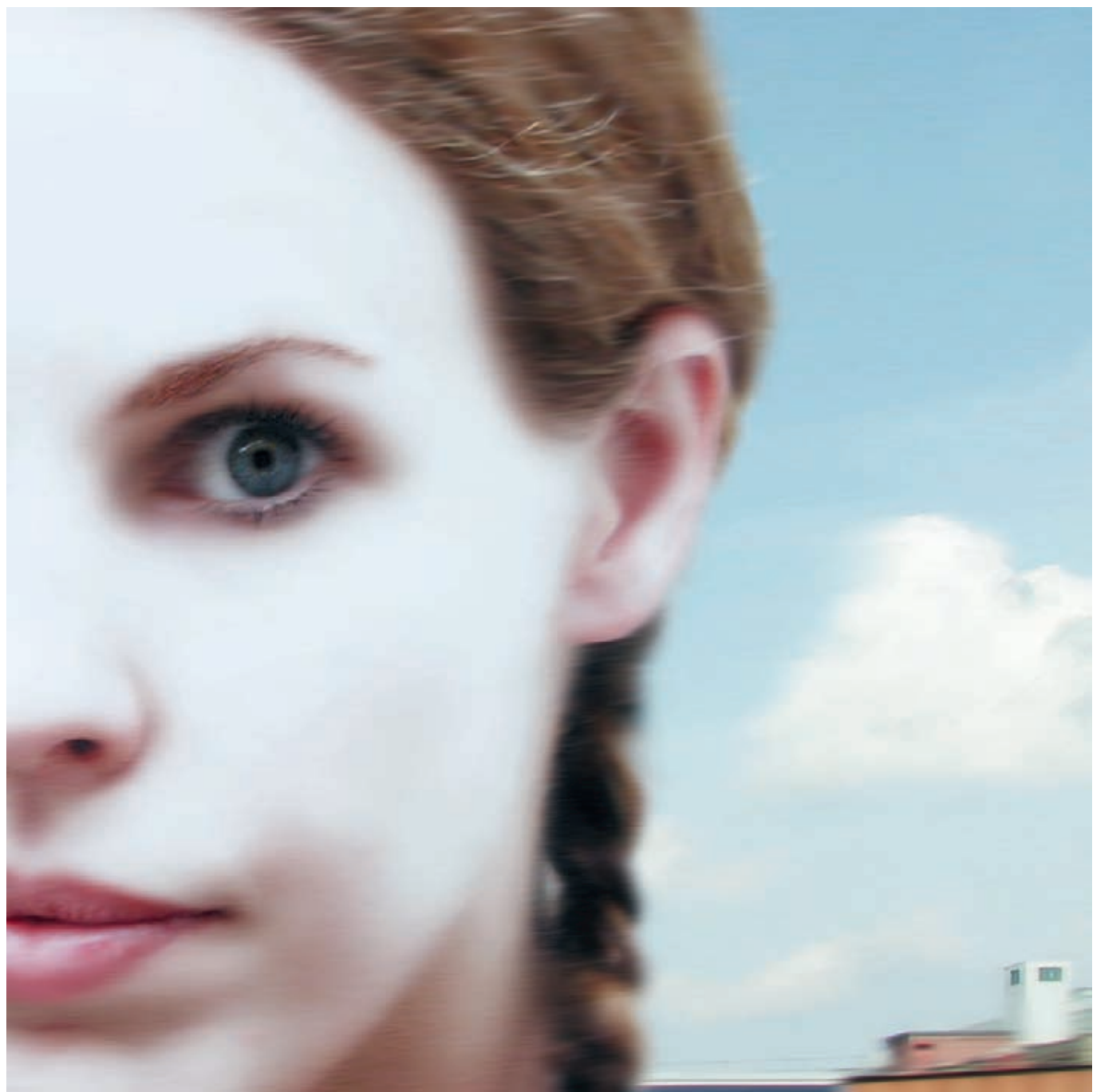


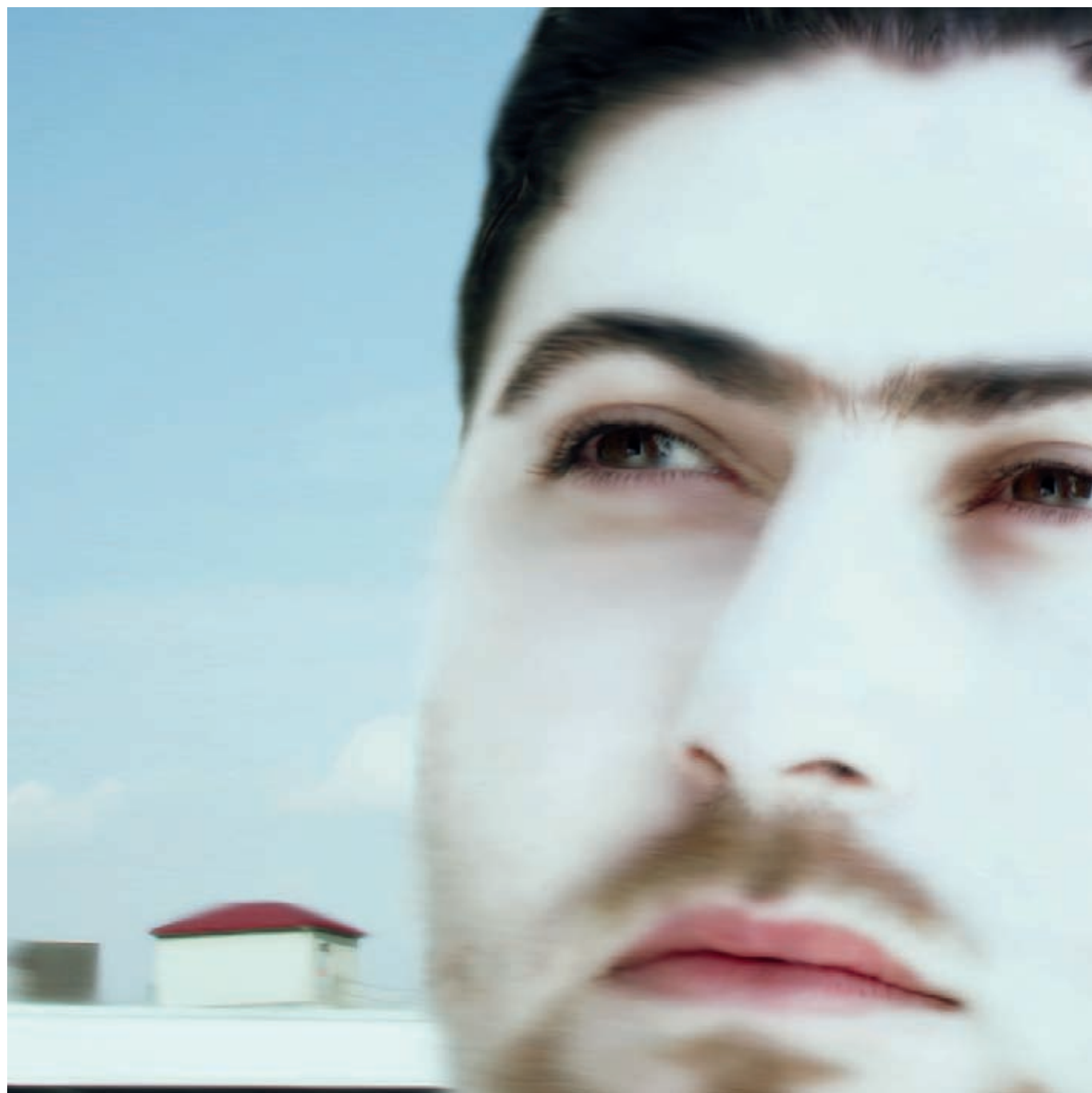


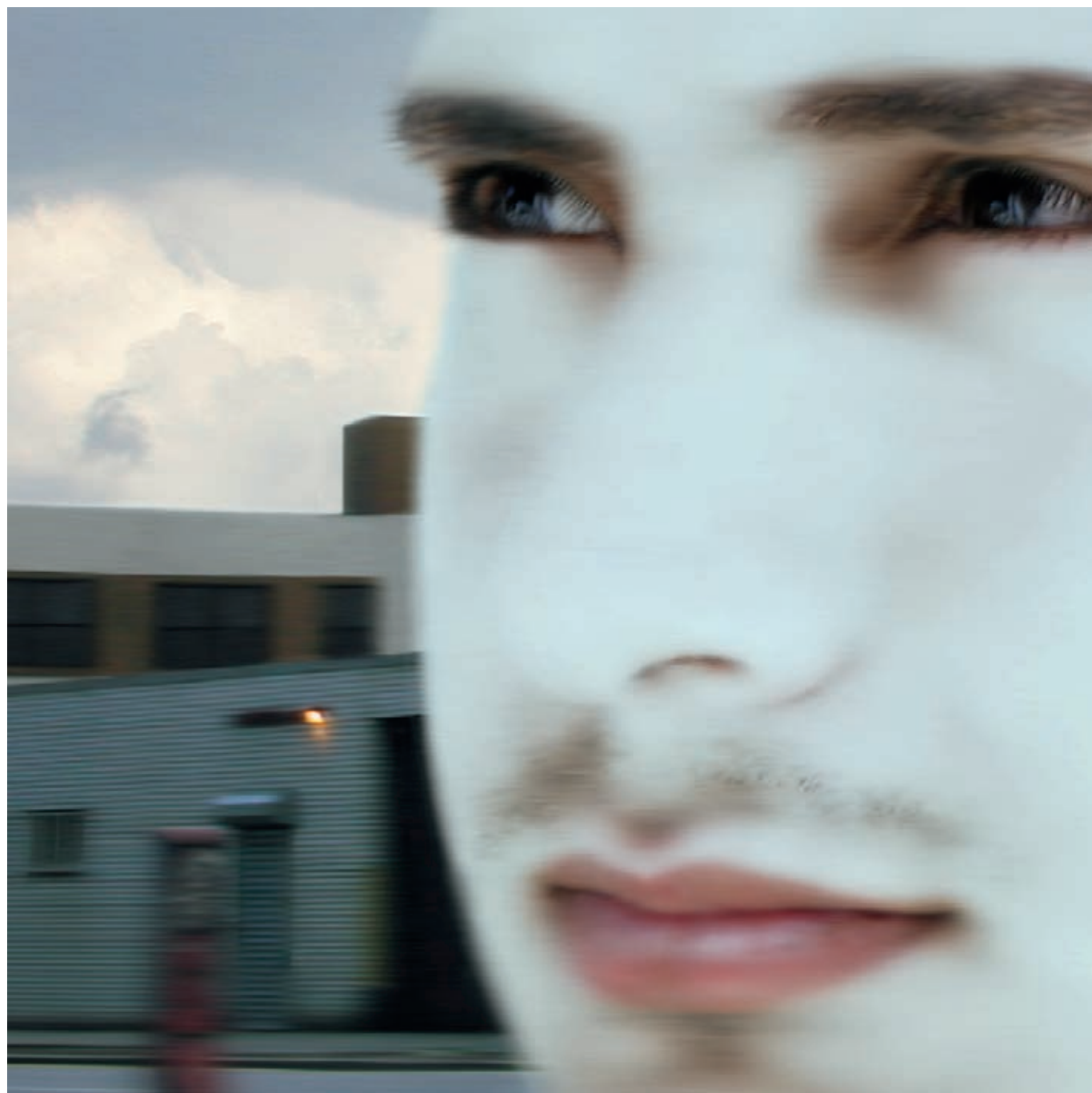


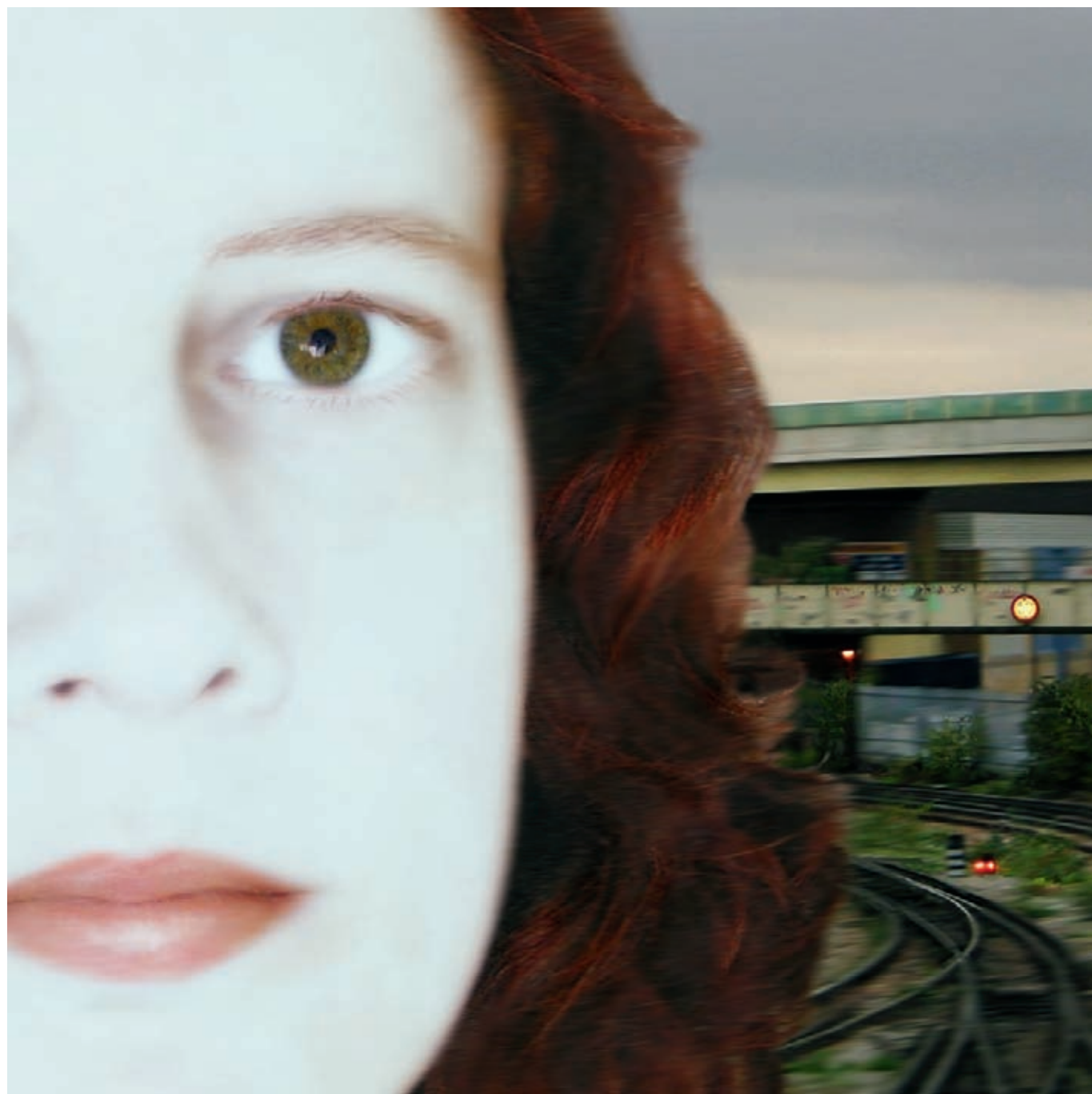




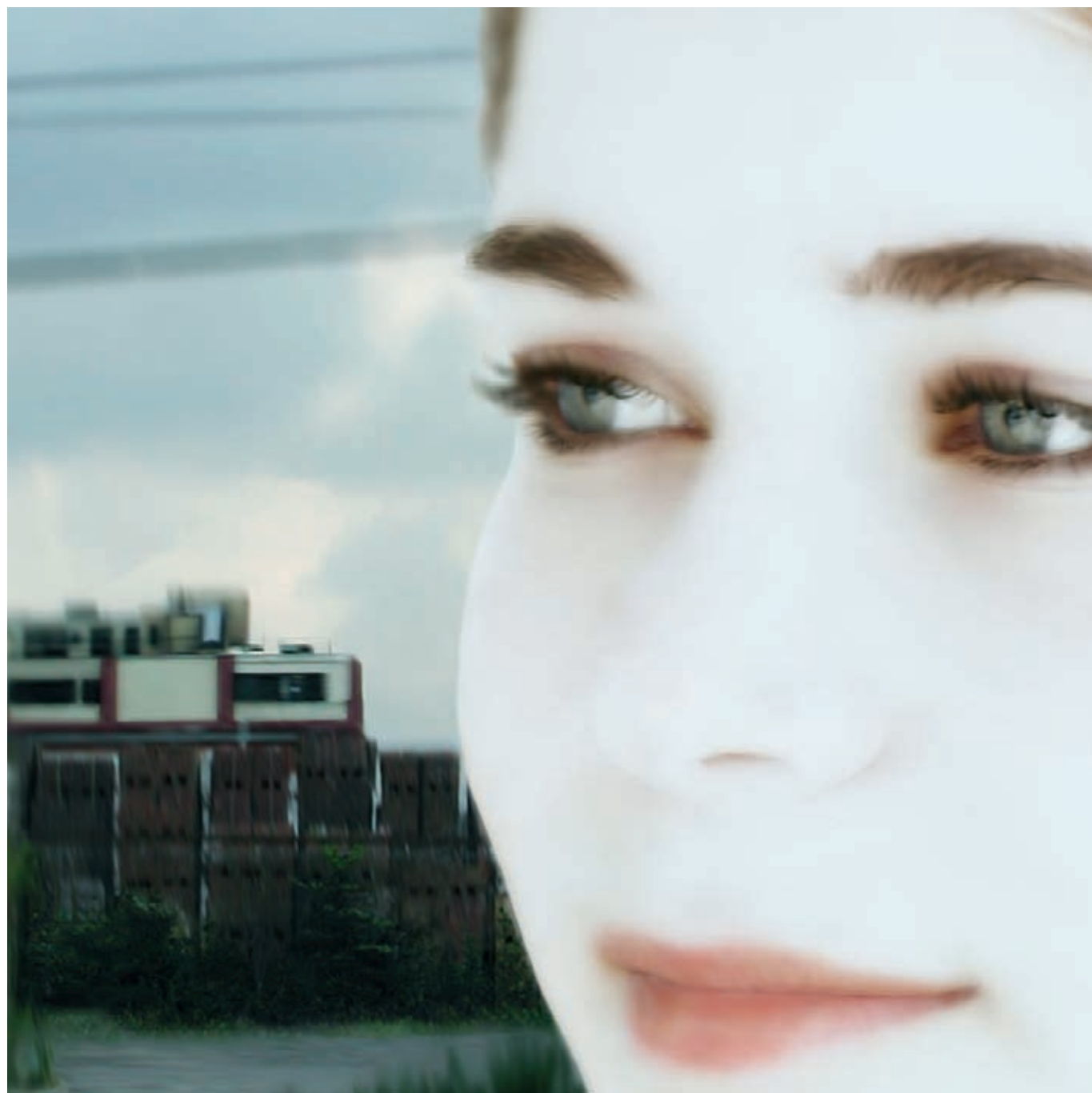




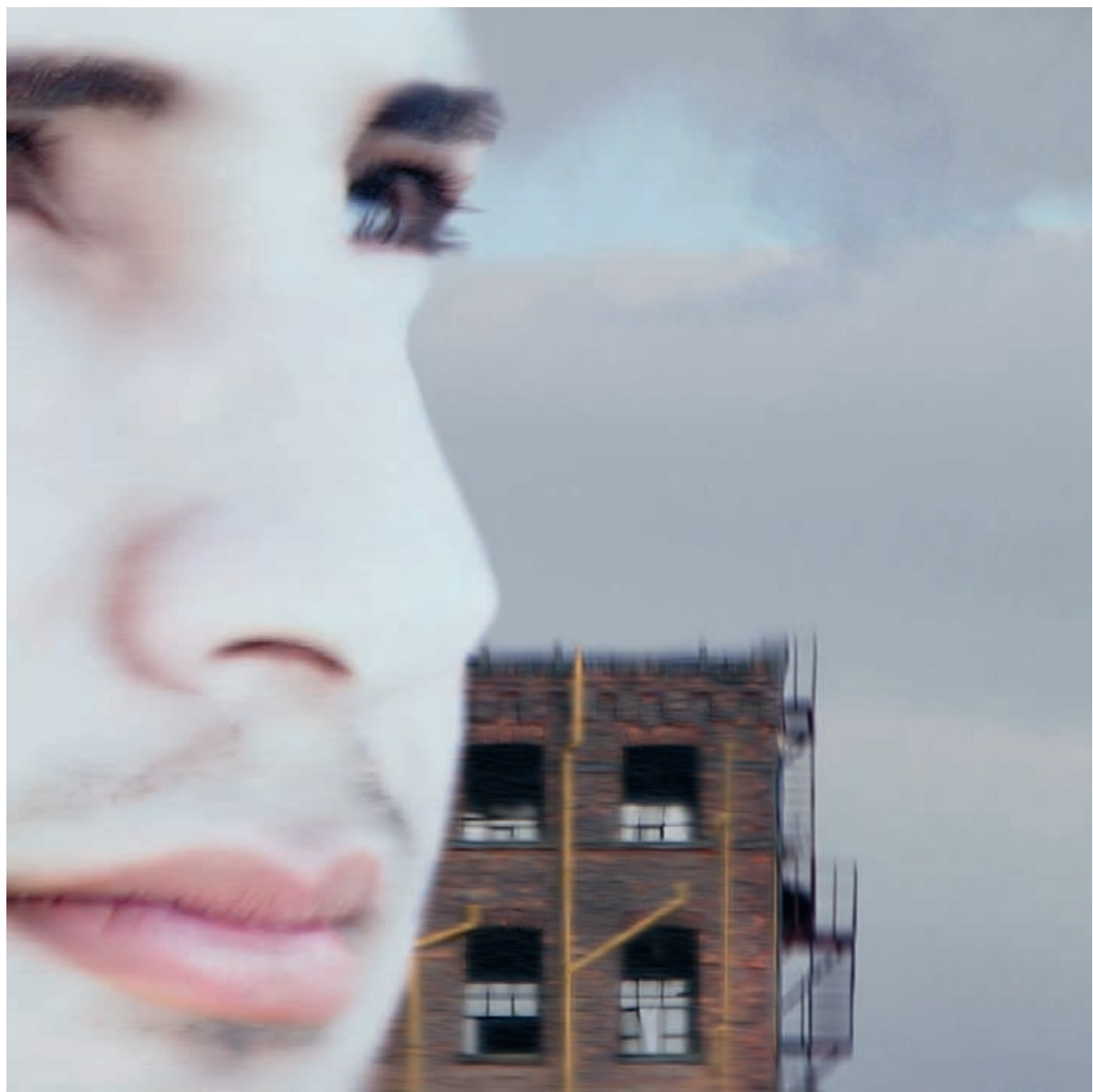


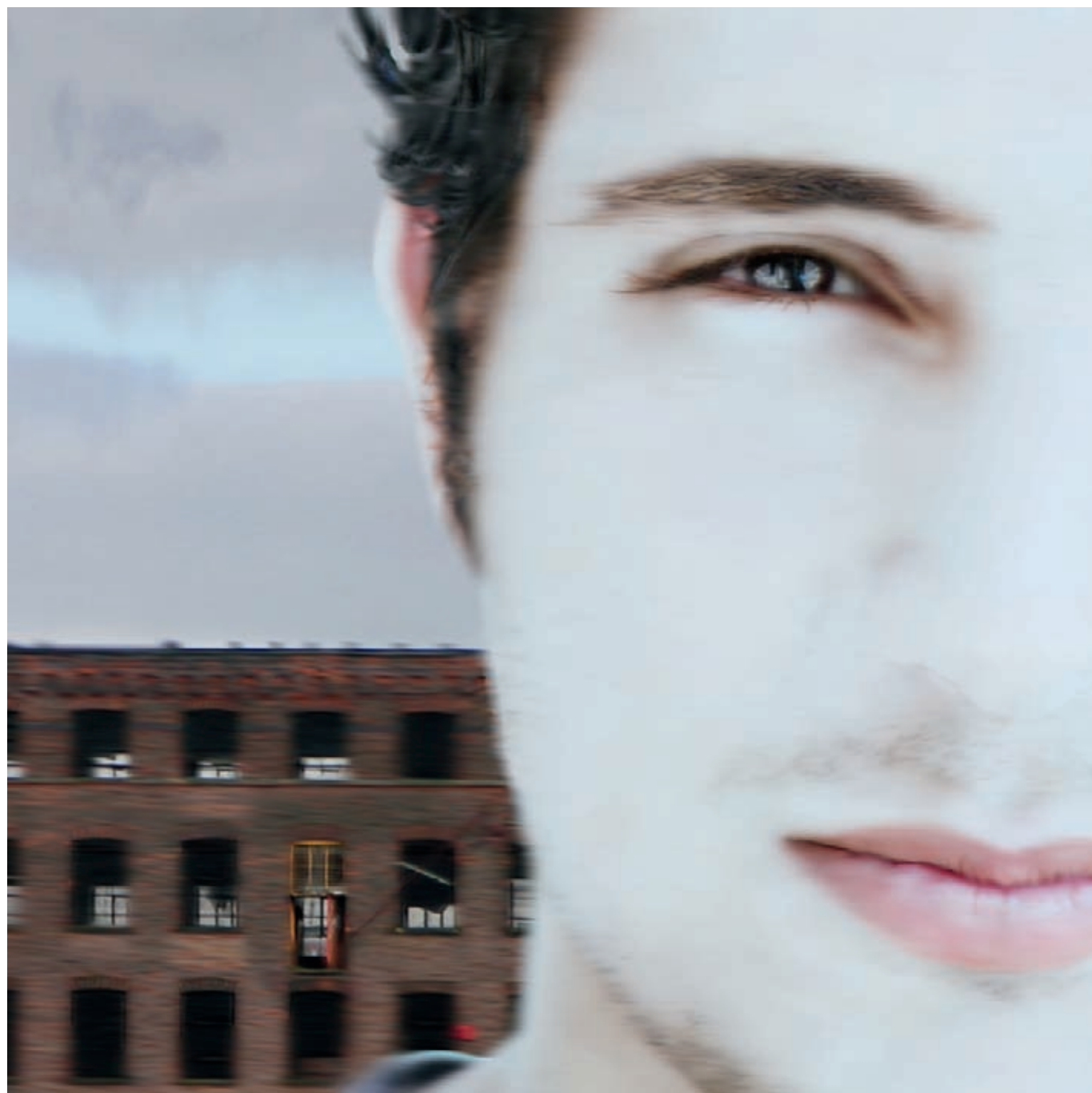


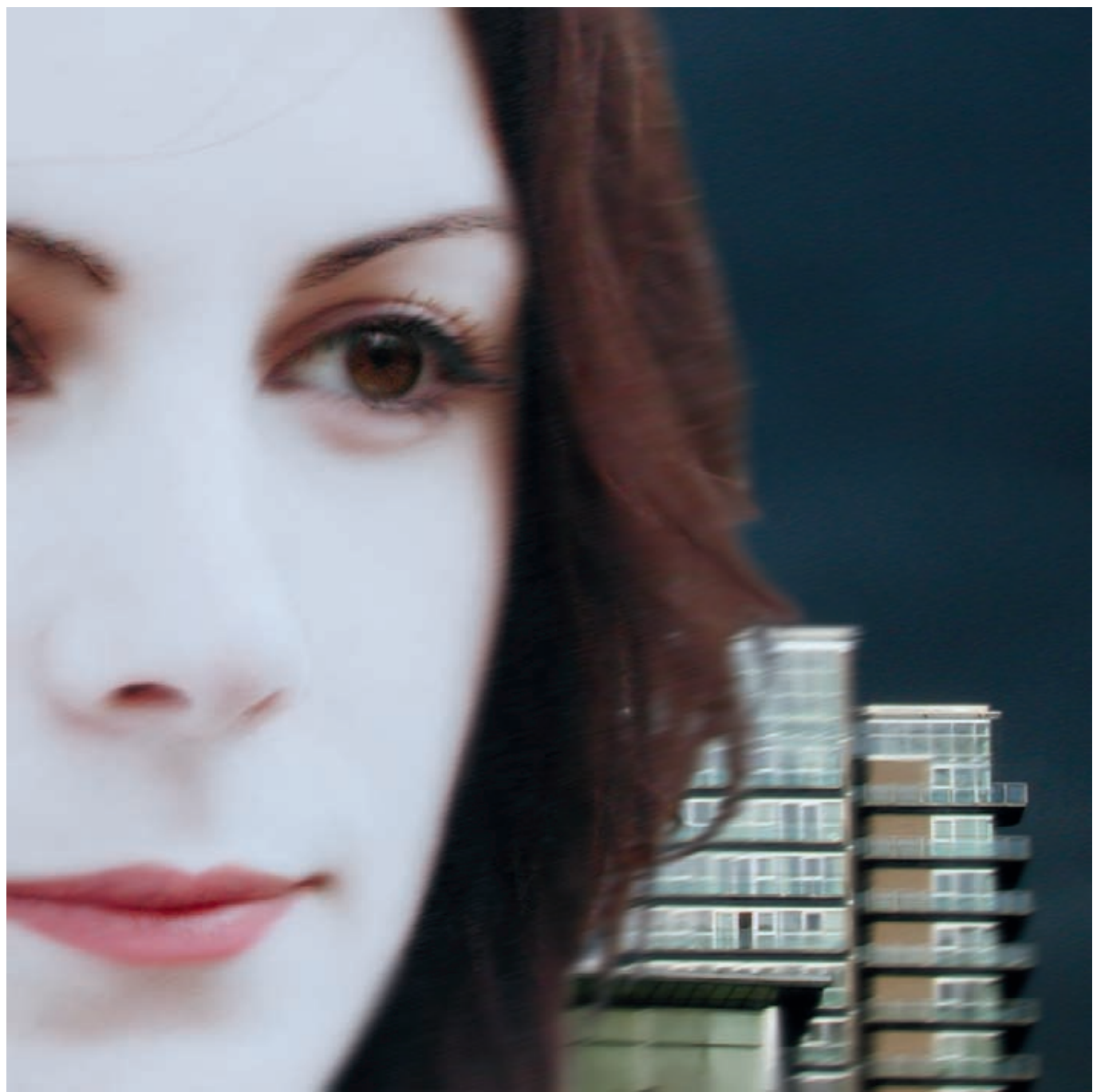










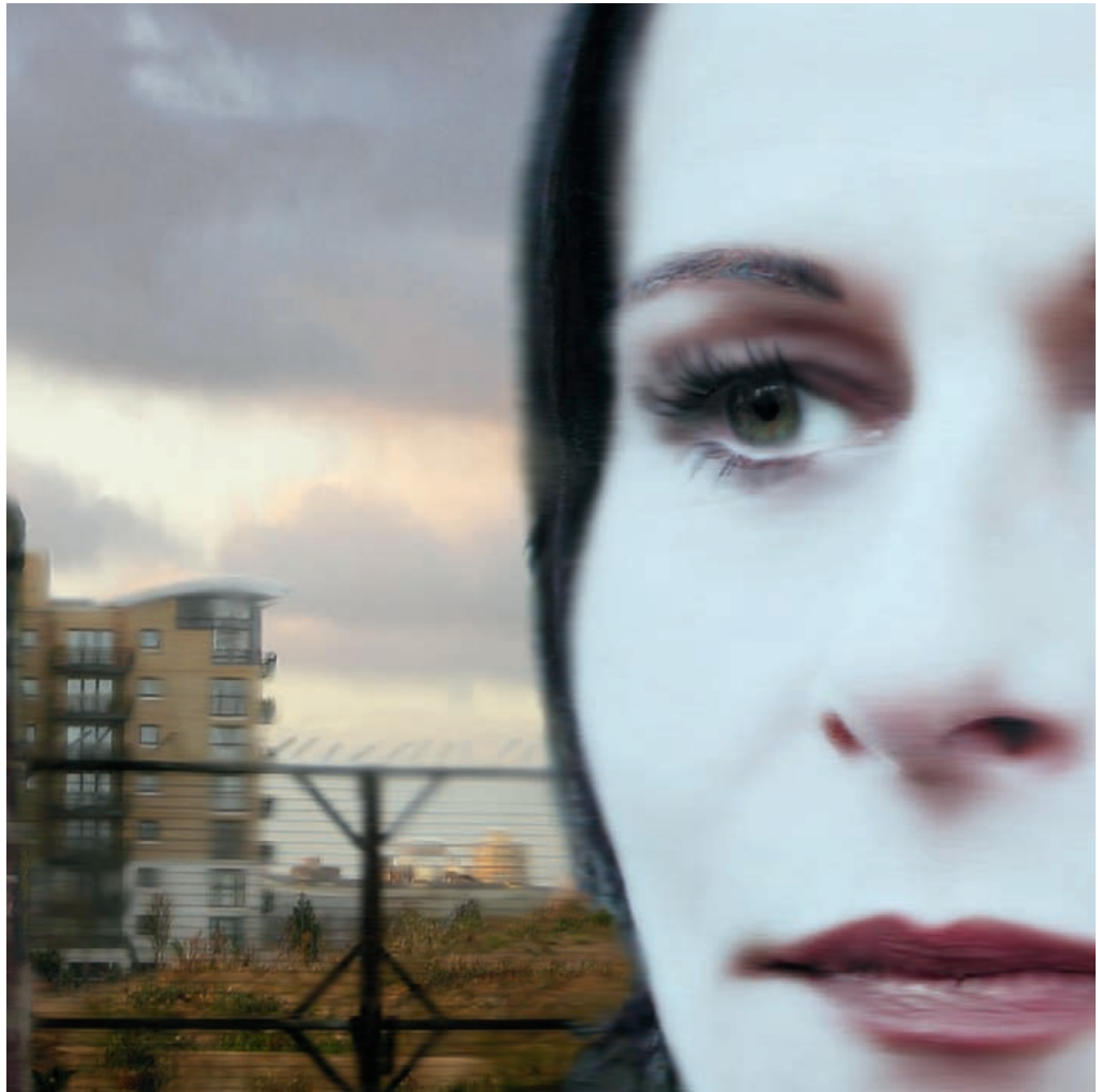


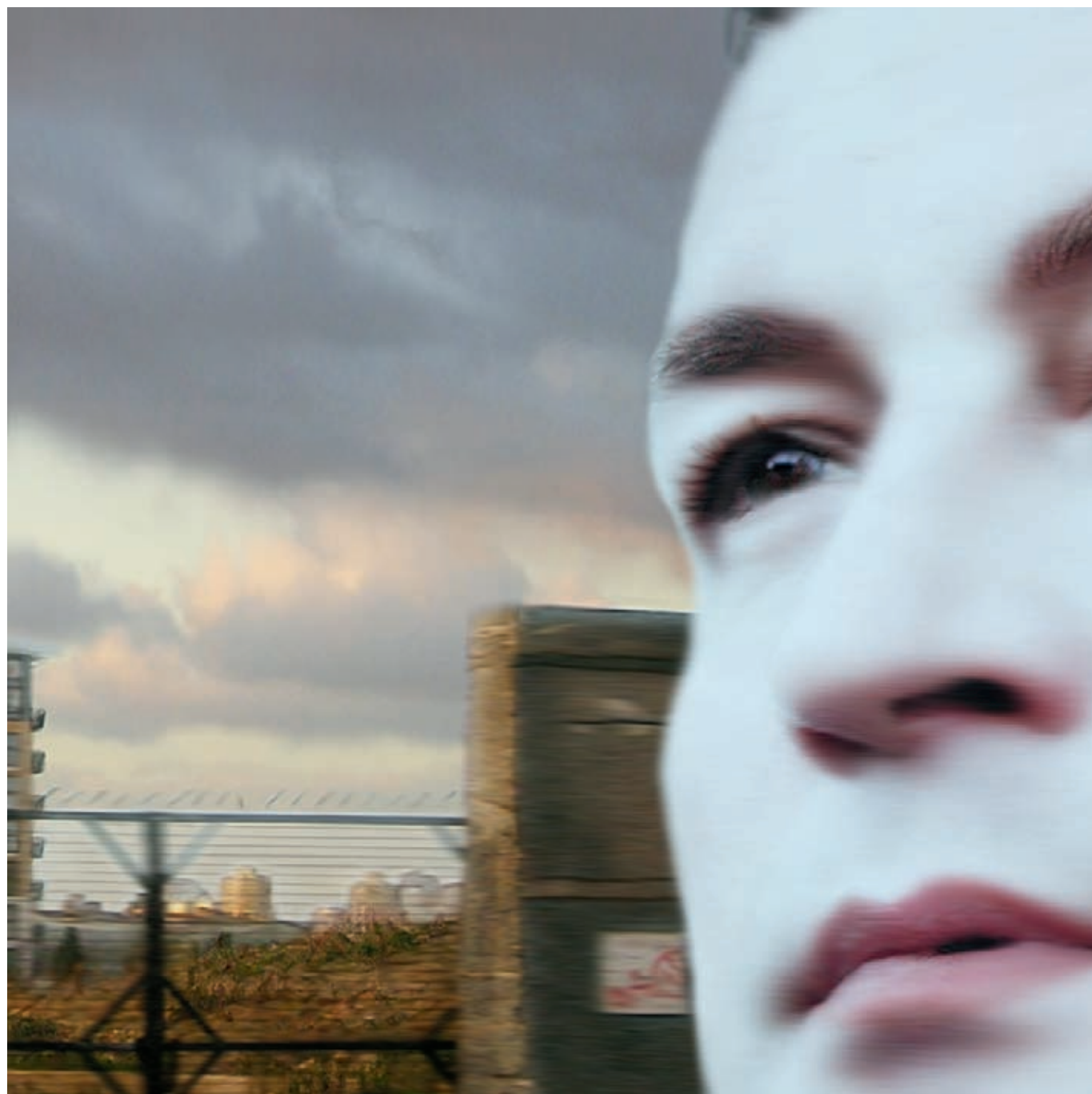


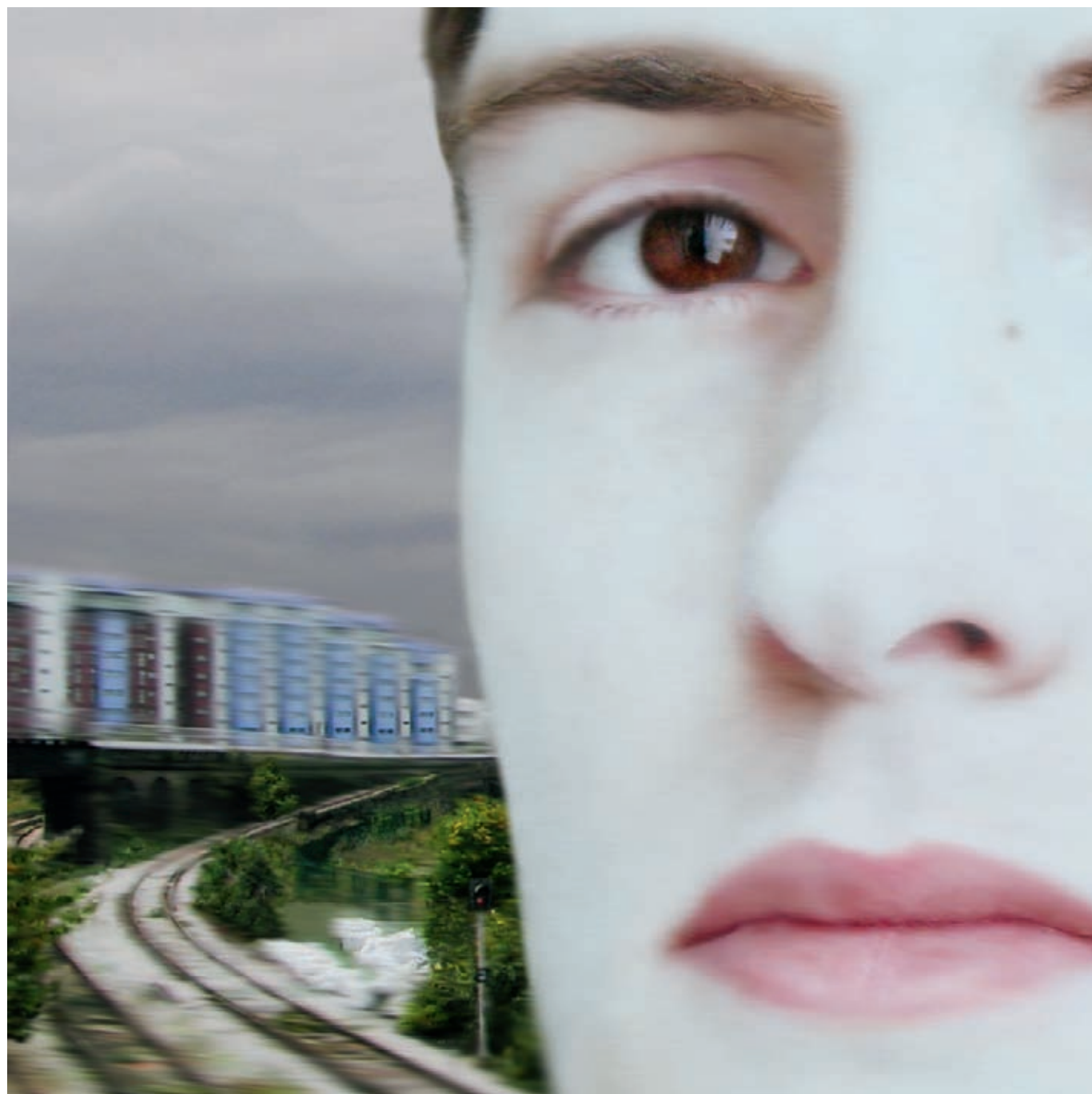












Von der Suche nach dem Wesentlichen eines Porträts

Andrea Domesle

Seit den Anfängen der Gattung Porträt existiert das Spannungsverhältnis zwischen realistischer Wiedergabe und idealisierender Darstellung. Dabei ist auch die Annäherung eines Individuums an abstrakt-perfekte Schönheitsideale seit der Antike von Bedeutung.¹ Damit verbunden ist die Frage, ob der Mensch das Ebenbild Gottes sei. Epochenstile, soziale Konventionen, Kleidung, Schmuck und andere Accessoires, Standesinsignien aber auch künstlerische Individualhandschriften, der Wunsch des Porträtierten, Darstellungskonventionen oder mediale Vorbilder prägten von je her das Bildnis. So wundert es nicht, dass die Fotografie sich seit ihren Anfängen auch bei dieser Aufgabe die Malerei zum Vorbild nimmt. Besonders August Sanders Serie „Antlitz der Zeit“, 1929 erschienen, machte deutlich, dass trotz äußerst realistischer Darstellungsweise der bzw. die Einzelne auch immer Vertreter seines bzw. ihres Standes ist. Melanie Wiora steht mit ihrer Porträtfotografie somit in einer langen kunsthistorischen Tradition. Diese Tradition lehrte uns, die Porträts nicht nur ikonografisch, sondern auch mit Hilfe der Komposition zu entschlüsseln.

Die Bildfelder der Serie „Außen ist in mir“ sind immer in zwei Hauptteile, die dem Vorder- bzw. Hintergrund zugeordnet sind, gegliedert: in Gesicht bzw. in eine Stadt- oder Industrielandschaft. Die Gebäude wie die Köpfe werden von den Bildrändern stark angeschnitten. Es handelt sich entweder um Bildnisse, die annähernd en face zu sehen sind – eigentlich müsste man sagen um ‚halbe Bildnisse‘, da sie mal zur Hälfte von der linken oder rechten Seite angeschnitten sind – oder die Köpfe sind zu einem imaginierten Dreiviertel von links oder rechts zu sehen. Die Blicke sind entweder am Betrachtenden vorbei leicht nach oben aus den Bildern hinaus oder frontal gerichtet. Fast alle Porträtierten haben geschlossene Münder. Sie wahren einen neutralen Ausdruck. Trotz der extremen, gar intimen Nähe erscheinen die Männer und Frauen unnahbar.

Die Motive des Hintergrunds sind sehr sorgfältig gesetzt. Durch sie werden die Kompositionen ausbalanciert. Die gitterartige Struktur von Plattenbauten (bei „Jan“), das filigrane alte Backsteingebäude (bei „Bashar“), Wolkenkratzer (bei „Peggy“) oder der elegante Schwung eines modernen Gebäudes (bei „Emma II“) wirken wie ästhetische Bildergänzungen zu den ‚unvollständigen‘ Gesichtern. Kompositorische Linien und Schwünge der Architekturen oder Landschaften greifen jene von den Bildnissen auf. Stromleitungen bei „Peggy“ unterstreichen beispielsweise den schräg nach oben geführten Blick. Das Dach des Backsteingebäudes bei „Bashar I“ führt die waagrechte Linie der Nase fort. Ein mehrstöckiger gläserner Gebäudeblock bildet das optische Gegengewicht zum sinnlichen Mund von „Farideh“.

Melanie Wiora fügt die Bildelemente und Bildebenen zu einem harmonischen Ganzen zusammen. Die von ihr angewandte Art und Weise des Komponierens ist uns aus Bildnissen seit der Renaissance bekannt. Wie eine Malerin vorgehend, hat Melanie Wiora ihre Fotografien nachträglich mit Hilfe des Computers überarbeitet, leichte Retuschen vorgenommen, Farbwerte intensiviert und Schattierungen verändert. Sowohl in den Gesichtern als auch im Hintergrund gibt es in ihrer

Fotoserie unterschiedliche Schärfegrade. Das Inkarnat hat die Künstlerin aufgehehlt. Die Farbnuancen des Himmels greifen jene der Gesichter auf. Das Resultat ist, dass der betrachtende Blick ständig zwischen den beiden Bildebenen oszilliert und diese dadurch verschränkt werden. Der Flächencharakter der Fotografien wird betont. „Es geht mir um die Gegenüberstellung von einzelnen Elementen und um das Vernetzen von Ebenen – im übertragenen Sinn auch um die Verknüpfung von Wirklichkeitsebenen.“²

Melanie Wioras Bilder geben offensichtlich die dargestellten Personen nicht rein abbildhaft wieder. Sie sind bewusst gestaltet und gehen dadurch über eine einfache Abbildung hinaus. Die Porträtierten sind durch die Nachbearbeitung idealisiert; Falten oder Unebenheiten sind durch die Aufhellung aus den Gesichtern verschwunden. Durch diese Behandlung erscheinen die eigentlich alltäglichen Gesichter entrückt. Sie nähern sich Idealvorstellungen an. Die Künstlerin hat sich auf junge Menschen konzentriert, da diese sich noch in einem Übergangsstadium der menschlichen Entwicklung befinden und noch nicht vom Leben gezeichnet sind.

Die Malereitradition lehrte uns, dass Motive des Hintergrundes auch Auskunft über die Porträtierten geben können. In „Außen ist in mir“ ist eine – abgesehen von wenigen Ausnahmen – im Prinzip austauschbare, dem modernen Baustil verpflichtete Architektur zu sehen. Es sind menschenleere Orte, man könnte von Unorten oder Transiträumen sprechen. Diese unterstreichen die Lebenssituation der jungen Leute, die ein ‚Auf-dem-Weg-Sein‘, ein ‚Unterwegssein‘ ist; einer Phase der Entwicklung, in der noch vieles offen ist. Nicht durch das konkrete Bildzeichen, sondern eher durch ästhetische Werte – erzeugt von Farben, Formen und Kompositionslinien – scheinen die einzelnen Männer wie Frauen einen Charakter zu bekommen. Dessen Bestimmung bleibt im Ungenauen und dem Empfinden der Künstlerin und dem Nachempfinden der Betrachtenden überlassen. „Ich möchte meine Bilder auf das Wesentliche konzentrieren. Daher stelle ich mir in meinen Porträtarbeiten und Menschendarstellungen immer wieder von Neuem die grundlegende Frage, was ein Porträt eigentlich ist. Ich versuche zu ergründen, welche Eigenschaften ein Bild haben muss, um den Eindruck zu erzeugen, man betrachte eine Person und erkenne etwas von ihr.“³ Die einzelnen Bilder von „Außen ist in mir“ sind letztendlich Projektionsflächen, offen für die Erfahrungswerte, Vorstellungen und Sehnsüchte eines jeden Einzelnen.

¹ Verschiedene Möglichkeiten, welche künstlerischen Mittel und Darstellungsweisen die zeitgenössische Fotografie für das Porträt anwendet, habe ich im Themenheft „Porträt“ für EIKON Heft 39/40, 2002, zusammengestellt. Vgl. auch den Aufsatz von Björn Alfers „Zwischen Heldentum und Göttlichkeit“, LawickMüller, Raf Simons, David Sims, S. 42 ff. in diesem Heft.

² Melanie Wiora in einem unveröffentlichten Manuskript von 2006.

³ Melanie Wiora, „Ich sehe was, was du nicht siehst“, in Helmut A. Müller (Hrsg.): „Über den Moment hinaus“, Kat., Edition Hospitalhof Stuttgart, 2005

On the Search for the Essence of a Portrait

Andrea Domesle

Since the very beginning of the portrait genre, there has been a fine line between realistic reproduction and idealized representation. Since antiquity a significant factor has been how close an individual's beauty comes to perfection.¹ This has always been connected to the question as to whether or not mankind was made in the image of God. Epochal styles, social conventions, clothing, jewelry and other accessories, insignia of status and also an artist's individuality, the wishes of the portrait's subject, representational conventions or media ideals have always influenced the appearance of the portrait. So one mustn't be surprised that in this regard photography has chosen painting as its model from the beginning. In particular, August Sander's series "Antlitz der Zeit" ('Face of the time') published in 1929 made clear that despite extremely realistic methods of representation, the individual always represents his or her status. Thus, with her portrait photography Melanie Wiora takes her place in the long tradition of fine arts which taught us to analyze and understand the portraits not only iconographically, but also by paying close attention to the composition.

The canvases in the series "Outside is in me" are always arranged into two main parts, which are divided into the foreground and background, one being the face and the other a city or industrial scene. The buildings, like the heads, are closely cropped by the edges of the canvas. The portraits are either nearly seen from the front – actually, one would have to say 'half portraits', because they are sometimes cut in half by the left or right side – or the heads are portrayed in an imagined three-quarter view from the left or the right. The subjects look either right past the viewer and slightly upward out of the picture or directly forward. Nearly all the subjects have their mouths closed. They maintain a neutral expression. In spite of the extreme, even intimate closeness; the men and women appear unapproachable.

The background motifs are composed carefully. This is how the pictures achieve their balance. The grid-like structure of simple apartment blocks (in "Jan"), the intricate old brick building (in "Bashar"), the skyscraper (in "Peggy") or the elegant curve of a modern-looking building (in "Emma II") as aesthetic complements to the pictures of the 'incomplete' faces. Compositional lines and curves of the architectural works or landscapes pick up on those in the portraits. Power supply lines in "Peggy", for example, emphasize the oblique upward glance. The roof of the brick building in "Bashar" continues the horizontal line of his nose. A multistoried glass block of a building creates the optical counterbalance to the sensuous mouth of "Farideh".

Melanie Wiora joins the picture elements and levels into a harmonious whole. Her method of composition has been used in portraits since the Renaissance. Proceeding like a painter, Melanie Wiora has reworked her photographs afterwards on the computer, has retouched some elements, has intensified color values and has changed shadings. Both in the faces and in the backgrounds there are various degrees of sharpness in her photo series. The artist has lightened the flesh tones. The color nuances of the sky pick up on those of the faces. The result is that the observer's eyes are constantly oscillating

*between the two image planes, thus connecting them. The planar character of the photographs is accentuated. "For me it is all about the contrasting of individual elements and the merging of planes – and in the figurative sense of linking levels of reality."*²

Melanie Wiora's pictures apparently do not show direct likenesses of the persons she has photographed. They have been consciously arranged and thus go above and beyond simple portraiture. The portrayed have been idealized by the post-processing; wrinkles or irregularities have disappeared from the faces through the lightening process. Through this treatment the fairly ordinary faces appear to be lost in reverie. They come close to ideal images. The artist has concentrated on young people because they are still in a transitional stage of human development and have not yet been marked by life.

The painting tradition taught us that background motifs can also provide us with information about the subject of the portrait. In "Outside is in me" we see – apart from a few exceptions – basically interchangeable modern architectural styles. These are deserted places – one could say non-places or transitional spaces. They emphasize the situations in which these young people find themselves, being 'on the way' or 'en route', a stage during which so much is still open. It is not by the concrete pictorial symbols that the individuals are bestowed their character, but rather by aesthetic values achieved through the use of colors, forms and compositional lines. The subject's character remains vague and is left to the sympathy of the artist and the empathy of the viewer to discern. "I want to focus my pictures on the essentials. Therefore, during the course of my portrait work and human representations I repeatedly pose myself anew the basic question of what a portrait really is. I try to ascertain which characteristics a picture must contain in order to create the impression that you are looking at a person and you recognize something in him or her."³ The individual pictures from "Outside is in me" are, in the end, surfaces on which to project oneself, open to gathering the experiences, ideas and longings of every individual.

¹ In the magazine special "Porträt" for EIKON issue 39/4, 2002, I have gathered the different possibilities, which artistic means and representations contemporary photography uses for the portrait. Cf. the essay by Björn Alfers "Zwischen Heldentum und Göttlichkeit", LawickMüller, Raf Simons, David Sims, p. 42ff.

² Melanie Wiora, unpublished manuscript, 2006.

³ Melanie Wiora, "I see something you don't see", in Helmut A. Müller (editor): "Beyond the Moment", cat., Edition Hospitalhof Stuttgart, 2005

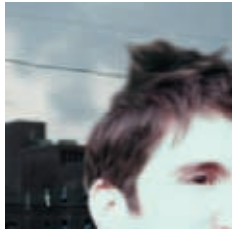
Außen ist in mir – Verzeichnis / *Outside is in me – Index*

2005–2007, Lambda Prints, Fuji Christal Archive Paper

70 x 70 cm, ausgewählte Bilder auch 120 x 120 cm / 27.6 x 27.6 in, selected pictures also 47,2 x 47,2 in



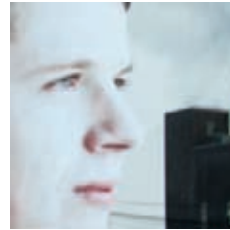
Christine, 2005



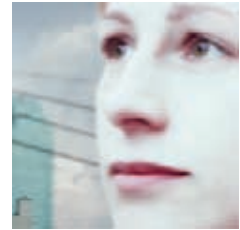
Holger, 2005



Anne, 2005



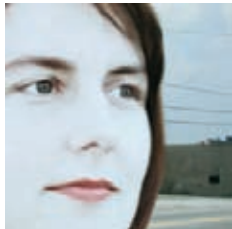
Matthias, 2005



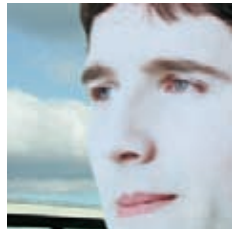
Peggy, 2005



Farideh, 2005



Karin, 2006



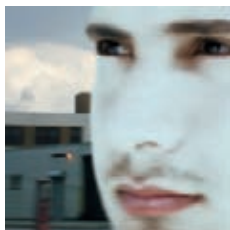
Ewgeni, 2006



Friederike, 2005



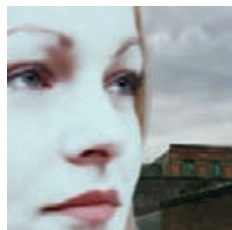
Yasser, 2005



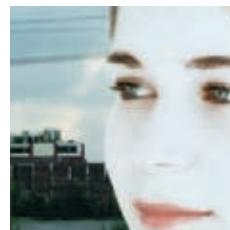
Bashar, 2006



Melanie, 2006



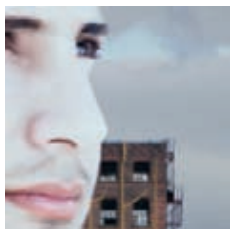
Anna, 2006



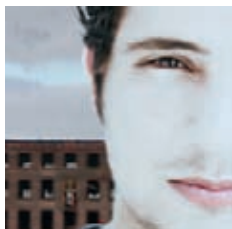
Nadine, 2006



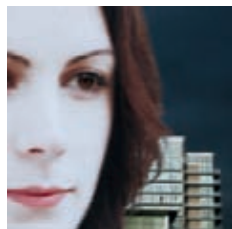
Sarah, 2006



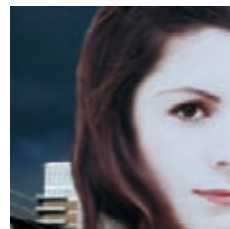
Bashar I, 2007



Bashar II, 2007



Emma I, 2007



Emma II, 2007



Jan, 2007



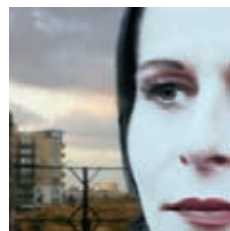
Ingrid I, 2007



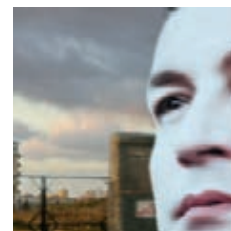
Ingrid II, 2007



Ingrid III, 2007



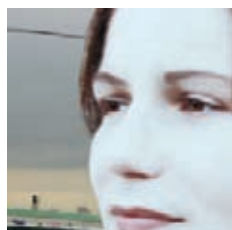
Annette, 2007



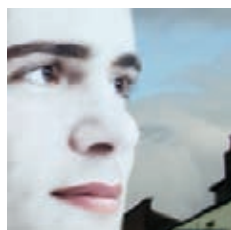
Rüdiger, 2007



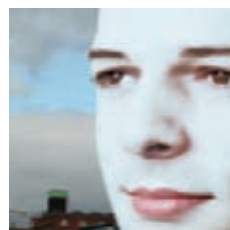
Thomas, 2006



Maresi, 2006



Peter, 2006



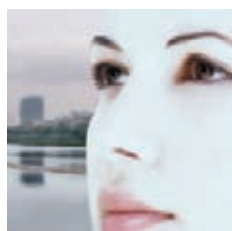
Didier, 2006



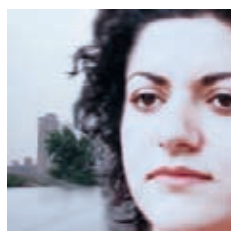
Andy, 2005



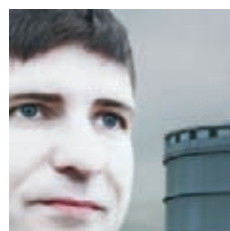
Sascha, 2006



Rahaf, 2006



Canan, 2005



Georg, 2006

Biografie / *Biography*



Geboren / born 1969 in Waiblingen, Germany

Lebt in Köln / lives in Cologne, Germany

Studium / *Study*

- 2001–2002 Reasearch Studies and Postgraduate in Media Art, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Germany, class of Prof. Ulay
- 1997 Master of Creative Arts Programme, University of Wollongong, Studies in Sydney, Australia
- 1993 Ecole des Beaux Arts de St. Etienne, Erasmus Scholarship, France
- 1990–1996 Studied Visual Art at the Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Germany, class of Prof. Stephan Balkenhohl and Prof. Silvia Bächli

Preise, Stipendien / *Awards, Grants*

- 2005 DAAD Grant, London, UK
- 2004 First Prize, Digital New Art Award, DigitalART
Grant of the Foundation Künstlerdorf Schöppingen
- 2003 DAAD Grant, New York, USA
- 2002 Second Prize, Saar Ferngas Förderpreis "Junge Kunst" (Cat.)
- 1998, 2001 Studio Grant of the federal state Baden-Württemberg
- 1993 Erasmus Grant, Ecole des Beaux Arts de St. Etienne, France

Einzelausstellungen (Auswahl) / *Solo Exhibitions (Selection)*

- 2007 "Außen ist in mir", Junge Kunst e.V. Wolfsburg, Germany
"TRANSITIONS – Das Andere der Wirklichkeit", Fotoforum West, Innsbruck, Austria
- 2006 "Außen ist in mir", Brotfabrik Galerie Berlin, Germany (Cat.)
"CLOSE UP – Im Angesicht des Augenblicks", Kunstverein Trier, Germany
- 2005 "Reality and what I see", Galerie Andreas Greulich, Frankfurt, Germany
"Personal Reflections", Goethe-Institute Casablanca, Morocco
"Personal Reflections", Fondation Orient-Occident, Rabat, Morocco
"Über den Moment hinaus", Hospitalhof, Stuttgart, Germany (Cat.)
"Melanie Wiora – Photography and Video", Goethe-Institute Damascus, Syria
- 2003 "Close Horizon", Kunstverein Speyer, Germany (Cat.)
"Facing Space – Reflecting Time", Galerie am Großneumarkt, Hamburg, Germany
- 2002 "Eyescapes", Reihe Junge Fotografie, Stadthaus Ulm, Germany
"Was bleibt", Glashaus Karlsruhe, Germany
- 1997 "During Moments Respond", 151 Regent Street Gallery, Sydney, Australia
"In the Space of Elsewhere", Centre for Contemporary Art, Wollongong, Australia (Cat.)

Gruppenausstellungen (Auswahl) / *Group Exhibitions (Selection)*

- 2007 "FAILED HOPE – New Romanticism in Contemporary Photography in Germany",
Goetz Palace, Photomonth Krakow, Poland (Cat.)
"EGO – Fotografische Positionen zum Ich", Wiesbadener Fototage, Germany (Cat.)
- 2006 "QUER – Fotos für die Pressefreiheit", Photokina, with Reporter ohne Grenzen, Cologne, Germany (Cat.)
- 2005 "In den Raum gedacht", Kunsthaus Essen, Germany (Cat.)
"Journées de la Photographie", Centre Culturelle Français, Damaskus, Syria
- 2004 "Plug Out", Digital New Art Award, Dominikanerkloster, Frankfurt, Germany (Cat.)
"Luft-Stücke und Stadt-Teile", Kunstverein Villa Streccius, Landau, Germany
"K-ein Weg", Stipendiaten Stiftung Künstlerdorf Schöppingen, Galerie Berkelkraftwerk Vreden, Germany (Cat.)
"Große Kunstaussstellung München", Haus der Kunst, Munich, Germany (Cat.)
"Halbzeitkonferenz", Galerie am Großneumarkt, Hamburg, Germany
- 2003 "Fotosommer", 14-1 Galerie, Stuttgart, Germany
Saar-Ferngas-Förderpreis "Junge Kunst 2002", Kunstverein Trier, Germany
- 2002 "Digitale Bildwelten", Kunstpreis Kreissparkasse Recklinghausen, Germany (Cat.)
Saar-Ferngas-Förderpreis "Junge Kunst 2002", Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, Germany (Cat.)
- 2001 "Spinball", Württembergischer Kunstverein, Stuttgart, Germany
- 2000 "Doppelzimmer", Orgelfabrik und Glashaus, Karlsruhe, Germany
- 1998 T.A.P. Gallery, Sydney, Australia
"Innen – Außen", Kunstverein Aalen, Germany
Kunstverein Karlsruhe, "Jahresausstellung", Germany

- 1997 "A Response to Lake Mungo", Long Gallery, Wollongong, Australia (Cat.)
 1996 "Spielraum", Orgelfabrik Karlsruhe, Germany
 1995 Kunstverein Karlsruhe, "Jahresausstellung", Germany

Öffentliche Sammlungen / *Public Collections*

Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf, Germany
 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Germany
 Regierungspräsidium Karlsruhe, Germany
 Stadt Karlsruhe, Germany
 University of Wollongong, Australia

Bibliografie (Auswahl) / *Bibliography (Selection)*

- 2007 Throl, Hans-Joachim (editor): "Außen ist in mir", cat. accompanying the exhibition "Melanie Wiora – Außen ist in mir" at Junge Kunst e.V. Wolfsburg, Kehrler Verlag Heidelberg
 Domesle, Andrea: "Von der Suche nach dem Wesentlichen eines Porträts" ("On the Search for the Essence of a Portrait"), in "Melanie Wiora – Außen ist in mir"
 von Koenigswald, Friederike: "Durchqueren" ("Traverse"), in "Melanie Wiora – Außen ist in mir"
 2007 "EGO – Fotografische Positionen zum Ich", cat., Fototage Wiesbaden
 2007 Domesle, Andrea: "Failed Hope – New Romanticism in Contemporary Photography in Germany", in Cichocka, Marta Eloy (editor): "Miesciac Fotografii W Krakowie (Photomonth Krakow)", cat., Foundation for Visual Arts, Krakow
 2007 Schlocker, Edith: "Spiegelungen auf der Pupille – Melanie Wiora zeigt im Innsbrucker Fotoforum Bilder einer anderen Seite der Wirklichkeit", Tiroler Tageszeitung, 24.1.2007, S. 24
 2007 Jelcic, Ilona: "Das Spiegelbild des Blickwinkels – Melanie Wiora malt mit dem Medium der Fotografie Bilder wie vergängliche Erscheinungen", Neue Tiroler Zeitung, 18.1.2007, Nr. 14-N, S. 50
 2006 Peschke, Marc: "Melanie Wiora – Personal Reflections" in "QUER – Fotos für die Pressefreiheit", Reporter ohne Grenzen, taz Verlag Berlin
 2006 Rath, Thomas: "Close UP – Im Angesicht des Augenblicks", Radiointerview, SWR 2, Kulturjournal Rheinland-Pfalz, 5.5.2006
 2005 Peschke, Marc: "Sie sehen viel mehr als wir sehen, über die Portraits von Melanie Wiora" in PHOTONEWS, art magazin, issue 10/2005
 2005 Müller, Helmut A. (editor): "Beyond the Moment", cat. accompanying the exhibition "Melanie Wiora – Über den Moment hinaus" at Hospitalhof Stuttgart, Edition Hospitalhof Stuttgart
 Müller, Helmut A.: "Fotografie gegen die Entropie" ("Photography against Entropy"), in "Melanie Wiora – Beyond the Moment"
 Sachsse, Rolf: "Wimpernschlag und Nachbild" ("Bat of the Eyelash and Afterimage"), in "Melanie Wiora – Beyond the Moment"
 Wiora, Melanie: "Ich sehe was, was du nicht siehst" ("I see something you don't see"), in "Melanie Wiora – Beyond the Moment"
 2005 Spiegel, Josef (editor): "Personal Reflections", cat. accompanying the exhibition "K-ein Weg" at Galerie Berkelkraftwerk Vreden, Verlag Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
 2004 Schneider, Carola: "Wenn Künstler/innen mit dem Raum arbeiten", in Schneider, Carola (editor): "In den Raum gedacht", cat., Edition Kunsthaus Essen

- 2004 Härtl-Kasulke, Claudia: "The Award Comments" in "Plug Out – Digital New Art Award", cat., DigitalART, Frankfurt
- 2003 Dudenhöffer, Franz (editor): "Eyescapes", catalogue accompanying the exhibition
 "Melanie Wiora – Close Horizon" at Kunstverein Speyer, Verlag Bild & Kunst
 Junghans, Martina: "Die Welt im Auge" (The World in an Eye), in "Melanie Wiora – Eyescapes"
- 2003 Derr, Sibylle: "Geheimnisvolle Romantik: Fotografien von Melanie Wiora im Kunstverein Speyer", Mannheimer Morgen, 3.7.2003
- 2002 Höfchen, Heinz: "For your Eyes only, zu den Fotografien von Melanie Wiora", in Kiefer, Theresia (editor): "Melanie Wiora",
 award winner cat. of "Saar Ferngas Förderpreis Junge Kunst", Saar Ferngas AG
- 2002 Kiefer, Theresia (editor): "Saar-Ferngas Förderpreis 2002", cat., Saar Ferngas AG
- 2001 Glüher, Gerhard: "Die Welt als digitale Konstruktion" in Peters, Andrea (editor): "Kunstpreis digitale Bildwelten", cat.,
 Kreissparkasse Recklinghausen
- 1998 "Kunstförderung des Landes Baden-Württemberg", Erwerbungen 1993 bis 1996, cat.,
 Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Stuttgart
- 1997 "Melanie Wiora", cat. accompanying the exhibition "Melanie Wiora – In the Space of Elsewhere"
 at Project Gallery, Centre for Contemporary Art, Wollongong, Australia
- 1997 Wood-Conroy, Diana (editor): "A Response to Lake Mungo", cat., University of Wollongong, Australia

Herausgegeben von / *Published by*

Hans-Joachim Throl, Junge Kunst e.V. Wolfsburg

anlässlich der Ausstellung / *on the occasion of the exhibition*

“Melanie Wiora – Außen ist in mir“, 5.10. – 15.12.2007

Texte / *Texts*

Andrea Domesle, Friederike von Koenigswald

Übersetzung / *Translation*

James Martin

Lektorat / *Proofreading*

Ariane Braun (Kehrer Verlag Heidelberg)

Gestaltung / *Design*

Melanie Wiora

Druck / *Print*

Vier-Türme GmbH, Benedict Press, Münsterschwarzach Abtei

Die Künstlerin dankt im Besonderen /

The artist would like to express special thanks to

Hans-Joachim Throl, Simone Arndt, Friederike von Koenigswald,
Andrea Domesle, James Martin, Georg Wiora, Renate Berger,
Gudrun Kemsal, Karin Klapheck, Catherine Harrington

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Junge Kunst e.V. Wolfsburg

Schillerstraße 23

38440 Wolfsburg

Tel. 05361-898860

Fax 05361-898861

jungekunst@wolfsburg.de

www.junge-kunst-wolfsburg.de

© 2007

Melanie Wiora, www.melaniewiora.de

Autoren und Übersetzer / *Authors and Translators*

© Für diese Ausgabe / *For this edition*

Kehrer Verlag Heidelberg

Alle Rechte vorbehalten / *All rights reserved*

Gedruckt in Deutschland / *Printed in Germany*



Kehrer Verlag Heidelberg

ISBN 978-3-939 583-63-9

www.kehrerverlag.com

Mit freundlicher Unterstützung von / *Thanks to*



Besonderer Dank an / *Special thanks to* Volkswagen AG